



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde,

die CDU Bocholt möchte Sie im Vorfeld der heutigen Ratssitzung kurz über einige Neuigkeiten und Entscheidungen informieren:

Senioren Union mit neuem Vorstand

Am Dienstag, 28. Mai, fand die Jahresmitgliederversammlung der CDU Senioren-Union in den Räumlichkeiten des Casinos statt. Im Mittelpunkt der diesjährigen Mitgliederversammlung standen die Vorstandswahlen. Christel Feldhaar stellte im Rechenschaftsbericht der vergangenen Vorstandslegislatur die erfolgreiche Arbeit des scheidenden Vorstandes dar. Nach der Entlastung des alten Vorstands wurde dieser verabschiedet. Ein besonderer Dank gilt Christel Feldhaar, die ihr Amt als Vorsitzende nach vielen Jahren engagierter Arbeit niederlegte. Als neuer Vorsitzender wurde Klemens Barde gewählt. Ihm zur Seite stehen die beiden stellvertretenden Vorsitzenden Ursula Tielkes und Ludger Nienhaus. Als Schriftführer wurde Gerd Wiesmann im Amt bestätigt. Zur stellvertretenden Schriftführerin wurde Ingrid Panofen gewählt. Hannelore Brokamp führt weiter das Amt der Mitgliederbeauftragten aus.



Zu Beisitzern/innen wurden gewählt: Christel Feldhaar, Agnes Epping, Dagmar Jansen-Zeppenfeld, Dagmar Redl, Alfons Tepasse, Heinz-Werner Adämmer, Anton Harks, Ludger Krekeler, Ludger Wittag, Heinz Tepasse und Ernst Blumentrath.

OV32 bei Spaleck

Bei seiner letzten Sitzung hat der Ortsverband Süd-Ost eine Betriebsbesichtigung bei der Firma Spaleck gemacht. Möglich gemacht wurde dies durch Michael Wiesmann. Während der Sitzung ging es in den Austausch über aktuelle Herausforderungen und Chancen für die Wirtschaft. Im Anschluss an die Besichtigung wurde noch über aktuelle politische Themen wie etwa die Europawahl gesprochen.





STADTVERBAND BOCHOLT

CDU und SPD beantragen Ratsverkleinerung

Mit ihrem Vorschlag, die Anzahl der Wahlbezirke für die nächste Kommunalwahl zu reduzieren und die Bocholter Stadtverordnetenversammlung damit zu verkleinern, haben CDU und SPD für einige Reaktionen der übrigen Parteien gesorgt. Warum spricht sich die CDU überhaupt für eine solche Verkleinerung aus? Bei der vergangenen Kommunalwahl ist die Bocholter Stadtverordnetenversammlung von den vorgesehenen 46 Mitgliedern aufgrund von Überhang- und Ausgleichsmandaten bereits auf 48 Mitglieder angewachsen. Aufgrund der bundesweiten Zersplitterung der Parteienlandschaft und dem Fehlen einer Sperrklausel auf kommunaler Ebene ist zu erwarten, dass sich diese Entwicklung verschärfen wird. Es ist nicht auszuschließen, dass der Bocholter Rat bei der nächsten Wahl auf über 50 oder 60 Mitglieder anwächst. Eine solch drastische Vergrößerung gefährdet die Arbeitsfähigkeit und Effizienz der Stadtverordnetenversammlung und ihrer Ausschüsse, erschwert die räumliche Durchführung der Sitzungen und führt auch zu höheren Kosten für die Stadtkasse. Die einzige Möglichkeit dieser Entwicklung auf kommunaler Ebene entgegenzuwirken, ist die Anzahl der Wahlbezirke zu verringern. Diese Möglichkeit sieht das Kommunalwahlgesetz ausdrücklich vor. CDU und SPD schlagen nun vor, von diesem klaren gesetzlichen Rahmen Gebrauch zu machen. Die Reaktionen der übrigen Parteien zeugen jedoch entweder von Populismus oder fehlendem Verständnis unseres Wahlrechts.

Denn hätte man sich vorab mit dem Wahlrecht befasst, hätte insbesondere die kleineren Parteien merken müssen, dass sie von einer Reduzierung der Wahlbezirke sogar profitieren. Bei der vergangenen Wahl hätten CDU und SPD im Falle von 20 statt 23 Wahlbezirken zusammen 4 Sitze weniger, während alle anderen Parteien zusammen nur 2 Sitze eingebüßt hätten. Auch wären alle Parteien weiterhin im Stadtrat vertreten. Eine ausführliche Darstellung unserer Argumente finden Sie auch auf den Social Media-Seiten der CDU Bocholt.

Antrag zur Ravardistraße

Einen gemeinsamen Vorschlag mit anderen Parteien hat die CDU nun auch für die Umgestaltung der Ravardistraße vorgelegt. Gemeinsam mit SPD und FDP beantragt die CDU-Fraktion, die bisherigen Planungen unter klaren Vorgaben der Politik zu überarbeiten. So soll die Mack-Stele an ihrem bisherigen Standort erhalten bleiben, die bisher stehenden Bäume nicht gefällt sowie nach Möglichkeit weitere gepflanzt und auch zusätzlicher Platz für Außengastronomie geschaffen werden. Die drei Parteien wollen bei der Überarbeitung einfache Lösungen in den Mittelpunkt stellen, um eine zeitnahe und kostengünstige Umgestaltung der Ravardistraße zu ermöglichen.

